

Klabund: Die letzte Kornblume (1909)

- 1 Sie ging, den Weg zu kürzen, übers Feld.
- 2 Es war gemäht. Die Ähren eingefahren.
- 3 Die braunen Stoppeln stachen in die Luft,
- 4 Als hätte sich der Erdgott schlecht rasiert.
- 5 Sie ging und ging. Und plötzlich traf sie
- 6 Auf die letzte blaue Blume dieses Sommers.
- 7 Sie sah die Blume an. Die Blume sie. Und beide dachten
- 8 (sofern die Menschen denken können, dachte die Blume...)
- 9 Dachten ganz das gleiche:
- 10 Du bist die letzte Blüte dieses Sommers,
- 11 Du blühst, von lauter totem Gras umgeben.
- 12 Dich hat der Sensenmann verschont,
- 13 Damit ein letzter lauer Blütenduft
- 14 Über die abgestorbene Erde wehe –
- 15 Sie bückte sich. Und brach die blaue Blume.
- 16 Sie rupfte alle Blütenblätter einzeln:
- 17 Er liebt mich – liebt mich nicht – er liebt mich... nicht. –
- 18 Die blauen Blütenfetzen flatterten
- 19 Wie Himmelsfetzen über braune Stoppeln.
- 20 Ihr Auge glänzte feucht – vom Abendtau,
- 21 Der kühl und silbern auf die Felder fiel
- 22 Wie aus des Mondes Silberhorn geschüttet.

(Textopus: Die letzte Kornblume. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63384>)